

# PORGY

JAZZ & MUSIC CLUB

# BESS

Fr.01.02.  
MUK.jazz.ensemble  
& MUK.wien.stageband  
Konzert für  
Erich Kleinschuster

Sa.02.02. Max Nagl Ensemble

So.03.02. Wolfgang Puschnig  
presents Postharmonic Orchestra

Mo.04.02. AnnenMayKantereit

Di.05.02. Johannes Berauer's  
Hourglass feat. Gwilym Simcock

Mi.06.02. Human Peel  
feat. Jim Black, Kurt Rosenwinkel,  
Chris Speed & Andrew D'Angelo

Do.07.02. Markus Geiselhart  
Orchestra

Fr.08.02. Brass Against

Sa.09.02. Mighty Oaks

So.10.02. Sterzinger III  
extended

Mo.11.02. The Stone in Europe  
Ikue Mori solo

Di.12.02. Marc Ribot  
& Songs of Resistance

Mi.13.02. Simon Plötzeneder  
Quartet

Do.14.02. An Intimate Evening  
with Charlie Winston

Fr.15.02. Phil Minton Quartet

Sa.16.02. Chanda Rule  
& Sweet Emma Band

So.17.02. Lisa Fischer  
& Grand Baton

Mo.18.02. Lorenz Raab  
& Christof Dienz

Di.19.02. Georg Graewe  
& Sonic Fiction Orchestra

Mi.20.02. Harold López-Nussa  
Trio

Do.21.02. Ruzsa Nikolic Lakatos  
Preis 2019

Fr.22.02. & Sa.23.02. Vienna  
Fingerstyle Festival 2019

So.24.02. Anna Steinkogler  
& Valentin Butt /  
Spaemann & Bakanic

Mo.25.02. Martha High  
& The Soul Cookers

Di.26.02. House of Waters

Mi.27.02. George Cables  
& Victor Lewis Quartet

Do.28.02. Lisa Bassenge

1010 WIEN, RIEMERGASSE 11

WWW.PORGY.AT



Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen kehrt der Club nach den weihnacht-, silvester- und neujährlichen Ausnahmezuständen langsam wieder in den „normalen“ Betriebsstatus zurück und wir können uns um ein paar Dinge kümmern, die aufgrund urlaubsbedingter Nichtverfügbarkeit von diversen Fachkräften aufgeschoben wurden bzw. bei denen wir gezwungen waren, darauf zu warten, bis Firmen wieder ihre Geschäftstüren öffnen. Die Behörden (genauer: BV1, AI Wien Zentrum, MA36-B und MA 36-V) hielten in einer konzertierten Aktion Anfang November des vergangenen Jahres im Club Nachschau, ob die Betriebsstätte noch dem Konsens aus dem Jahre 2000 entspricht, was sie im Wesentlichen natürlich tut, aber aufgrund diverser Veränderungen, Verbesserungen bzw. anderweitiger Nutzung von Räumen (Strenge Kammer, Public Domain) – oder noch komplizierter, aufgrund geänderter, also verschärfter behördlicher Bestimmungen –, offensichtlich nicht immer zu 100 Prozent. Nun fand also die Behörde diverse Mängel und forderte uns auf, diese zu beheben, wogegen ja prinzipiell nichts einzuwenden ist. Ich begann auch unverzüglich mit dem Einholen diverser Atteste zu verschiedenen Bodenbelägen, von Befunden diverser Maschinen, Prüfbüchern von Kälteanlagen, Wartungsprotokollen von Strom- und Gasleitungen, ich beauftragte einen Architekten mit der Aktualisierung von Plänen aller Art, fand heraus, dass die einzige Firma, die das auf dem Dach befindliche Notstromaggregat warten kann/darf, das Lagerhaus Wiener Becken ist ... etc. etc. Alles „business as usual“ im Prinzip, obwohl ich da wirklich gerne auf einen sogenannten Facility Manager zurückgegriffen hätte, den ich aber in Ermangelung finanzieller Ressourcen halt selber spielen musste. Dann kam ein Brief vom MBA 1/8 (Magistratisches Bezirksamt für den 1. und 8. Bezirk), datiert mit 10.12.19, mit einer Auflistung der festgestellten Mängel und mit der Aufforderung, binnen 4 Wochen ab Zustellung des Schreibens diese Mängel auch nachweislich behoben zu haben, widrigenfalls ein Strafverfahren gemäß §367Z25GewO1994 eingeleitet werden würde. Das fand ich nun wiederum etwas forsch, denn welche Behörde kennen Sie, die vor dem 7. Januar ansprechbar wäre, mit Ausnahme der ominösen MA2412, die aber für unsere Betriebsstätte sowieso nicht zuständig wäre? Eben. Immerhin zeigte sich das

MBA nach mehrmaliger Intervention gnädig bzw. einsichtig und verlängerte die Frist bis Ende Januar. Bis dahin müssten wir zum Beispiel eine Lüftung, die das Arbeitsinspektorat im Eingangsbereich fordert, umgesetzt haben. Wir haben dort vor Jahren einen Windfang errichtet, weil es in diesem Bereich unangenehm zog, das heißt, das Letzte, was da benötigt wird, ist eine Zu- und Abluftanlage, aber Vorschrift ist halt Vorschrift, und nun werden wir halt dort eine Lüftung einbauen. Dieselbe Behörde forderte übrigens im Zuge des Umbaus des Rondell-Kinos zum Jazzclub P&B einen Fluchtweg aus dem im Keller situierten Aufnahmestudio – und zwar nicht für die Musiker oder Tontechniker, sondern für die angestellte Putzkraft. Wir realisierten diesen Fluchtweg und gruben in knapp 20 m Tiefe einen Gang ab (Kostenpunkt damals 1999 eine geschätzte halbe Mio. ATS), um diese Forderung zu erfüllen – mit dem Ergebnis, dass im Zuge der Kollaudierung jener Beamte, der diesen Fluchtweg verlangt hatte, diesen kurzerhand „umdrehte“, das heißt, die Putzkraft darf nun dorthin flüchten, wo auch Musiker etc. hinauslaufen. Der Fluchtweg hat seitdem keine diesbezügliche Verwendung mehr und kann auch nicht wirklich als Stauraum oder dergleichen umgewidmet werden. Hier wurde sprichwörtlich Geld komplett sinnlos vergraben. Dasselbe wird mit der Lüftung passieren, aber sie erfüllt zumindest den Zweck, dass den Bestimmungen, so realitätsfern sie auch sein mögen, entsprochen wird und damit der allgemeine Konsens als wiederhergestellt gilt. Und das wollen wir natürlich alle, oder?

In diesem Sinne – Willkommen im Club!

Ihr *Christoph Huber*

FREITAG, 01. FEBRUAR 13:00

## MUK.JAZZ.AFTERNOON III

RHYTHM SECTION ENSEMBLE OLIVER KENT

GREGOR STORF OKTETT

VOCAL II ENSEMBLE JOHANNES HERRLICH

LJILJANA MALJIC (BACHELORKONZERT JAZZ-GESANG)

EAST TO WES ENSEMBLE CHRISTIAN HAVEL

DAVID AMBROSCH (BACHELORKONZERT JAZZ-BASS)

Der Studiengang Jazz der MUKuni präsentiert an drei Nachmittagen turnusmäßig am Ende des Wintersemesters seine insgesamt 12 Ensembles, den Jazz Choir und die muk.wien.stageband unter der Leitung von Johannes Herrlich. Die jungen JazzmusikerInnen präsentieren in verschiedenen Besetzungen und Stilrichtungen das im laufenden Semester Erarbeitete, das speziell für diese Auftritte von ihren Lehrenden ausgesucht und zum Teil arrangiert worden ist. (Presstext)

Eintritt: 7.- €, freie Sitzplatzwahl

FREITAG, 01. FEBRUAR 20:30

## MUK.JAZZ.ENSEMBLE & MUK.WIEN.STAGEBAND

### „KONZERT FÜR ERICH KLEINSCHUSTER •

### 50 JAHRE JAZZ

### AN DER MUK“ (A)



MUK.JAZZ.ENSEMBLE

CONDUCTED BY THOMAS HUBER

STEFAN EITZENBERGER: TENOR SAXOPHONE

FABIO DEVIGILI: ALTO SAXOPHONE

BENJAMIN STADLER: TRUMPET

VALENTIN CHRISTOPH GÜNTHER: TROMBONE

LUCA ZAMBITO, URS MARTIN HAGER: PIANO

EMILIO SKARWAN: BASS

PHILIPP BINDREITER: DRUMS

GERALD SCHULLER: ARRANGEMENT

MUK.WIEN.STAGEBAND

CONDUCTED BY JOHANNES HERRLICH

STEFAN EITZENBERGER, JACOB GOLDWASSER:

ALTO SAXOPHONES

MADELEINE CAROLA KAINDL,

MICHAEL MARGINTER: TENOR SAXOPHONES

VALENTINA OEFELE: BARITONE SAXOPHONE

STEPHAN WILLI HACK, MAREK STIBOR, PHILIPP

HEUCHLER, FABIAN WAGESREITER: TRUMPETS

EMIL BREIT, DANIEL HOLZLEITNER,

DANIELE GIARAMITA: TROMBONES

SIMON FRÖSTL: BASS TROMBONE

VUK GLIGORIJEVIC: GUITAR

ERIK ASATRIAN, LUCA ZAMBITO: PIANO

LUKAS FLORIAN, EMILIO SKARWAN: BASS

STEFAN KEMMINGER,

BERNOLD WIESMAYR: DRUMS

PABLO DEL PINO,

GÉRALDINE SCHNYDER: VOCALS



Erich Kleinschuster wurde am 30. Jänner 1930 in Graz geboren und verstarb am 12. September 2018 ebendort. Er studierte zunächst Rechtswissenschaften an der Universität Wien und Posaune und Klavier am damaligen Konservatorium der Stadt Wien Musik (heute MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien). Die Teilnahme am Newport Jazz Festival 1958, zu welchem er gemeinsam mit Hans Salomon eingeladen wurde, war ausschlaggebend für seinen weiteren Berufsweg. Er widmete sich ab diesem Jahr ausschließlich dem Jazz und wurde zu einem der wichtigsten Protagonisten in diesem Genre in Österreich. Er gründete sein eigenes Sextett und leitete über Jahre die ORF Big Band. Erich Kleinschuster war nicht nur Jazzmusiker und -komponist, sondern auch Wegbereiter und Visionär in Sachen Jazz in Österreich. So wirkte er nicht nur am damaligen Konservatorium der Stadt Wien, sondern auch bei Gründung und Aufbau der Jazzabteilungen an der Kunstuniversität Graz und am Landeskonservatorium Klagenfurt mit. Er leitete und initiierte zahlreiche Projekte und Festivals: So war er ab 1998 Organisator des Grazer Jazz-Herbsts, zu dem er viele nationale und internationale Jazzgrößen in die Mur-Metropole holen konnte. 1969 wurde er zum Begründer und Leiter der Jazz-Abteilung des damaligen Konservatoriums der Stadt Wien (heute MUK, Studiengang Jazz). Aus diesem Anlass veranstaltet der Studiengang Jazz der MUK einen Konzertabend im Porgy & Bess unter dem Titel „Konzert für Erich Kleinschuster • 50 Jahre Jazz an der MUK“. Präsentiert werden Stücke aus dem Repertoire der ORF Big Band unter der Leitung von Erich Kleinschuster und des Erich Kleinschuster Sextetts durch das MUK.jazz.ensemble (Leitung: Thomas Huber) und die MUK.wien.stageband (Leitung: Johannes Herrlich). Durch den Abend führt Ines Dominik-Reiger. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 02. FEBRUAR 20:30

## MAX NAGL ENSEMBLE (A/USA)

MAX NAGL: ALTO, SOPRANO, BARITONE  
SAXOPHONE, CLARINET  
PAMELIA STICKNEY: THEREMIN  
ANNE HARVEY-NAGL: VIOLIN  
CLEMENS SALESNY: ALTO, TENOR SAXOPHONE,  
CLARINET  
MARTIN EBERLE: TRUMPET  
PHIL YAEGER: TROMBONE  
CLEMENS WENGER: KEYBOARDS  
GREGOR AUFMESSER: BASS  
HERBERT PIRKER: DRUMS



Eigentlich erinnert man sich immer wieder gerne an die „Sound-Kanten“, die uns Max Nagl einst mit der antipodischen Jazz/Noise/Punk aufsaugenden/aufkochenden „Neigungsgruppe“ namens Manhattan Love Suicide gegeben hat, oder an die fulminanten, frei improvisierten Duette mit dem britischen Saxophon-Eskapisten Lol Coxhill. Irgendwann trat der Konzeptionist aus Max Nagl entscheidend hervor. Konkretes Ausarbeiten von Texturen und Klangfarbenkopplungen, einhergehend mit dem

Definieren eines Aktionsradius für improvisierende MusikerInnen, wandelte sich zu seinem Metier. Und erlangte allererste Güte. Wieder nun lädt der saxophonierende Kapellmeister mit seinem großartigen Großensemble zur alljährlichen „Naglprobe“ in den Club. Heißt, er konfrontiert mit eng verwobenen harmonischen Progressionen, feinabgestimmtem klanglichen Breitband, rhythmischem Budenzauber in entsprechend wahnwitzigen Akzentuierungen, humoresken Pikanterien, eingeschmolzen durch raffiniert erlesene Arrangierkunst respektive kompositorische Fertigkeit. Völlig natürliches Selbstverständnis lässt der Multiholzbläser gleichfalls walten, wenn Konstruktionsparameter der Vintage-Formen von Jazz, Rock, Klassik oder Folklore mit deren avancierten Folgeerkundungen Hand in Hand durch ein Territorium lustvoll beherrzter Individualität wildern. Zusätzlichen Pep verabreichen die kontinuierlich aufblitzenden, stilistischen Zitateinwürfe aus allen erdenklich musikalischen Ecken, die kurz angedeutet, mit Hirn passend platziert werden. Erstaunlich aufs Neue, wie bravourös Nagl über die Jahrzehnte die Faserung seiner Kompositionen ausdifferenziert hat. Obwohl er bis ins kleinste Detail herumtütelt, quergedachte harmonische Überlappungen reihenweise ersinnt und verwegenste polyphone Arabesken schmiedet, ist der Musik nichts streng Formalistisches eigen. Vielmehr verbreiten die Tonsetzungen eine geradezu intuitive Freimütigkeit, das intuitiv ausgeprägte Zusammenwirken eines Kollektivs. Gerade dieses Kollektive hat ganz stark mit der außerordentlichen emotionalen Verbundenheit bzw. der Empathie der MusikerInnen zu tun, die mit der Leuchtfigur Nagl die Creme der kontemporären österreichischen Jazz/Avant-Klassik-Szene komplettieren. Darum Bescheid wissend und spontanen musikalischen Aktionismus liebend, wird von Nagl klarerweise allen ProtagonistInnen improvisatorischer Freiraum zugedacht. Dem logischen inneren Fluss des „Spielplans“ folgend, schöpfen die fähigen Ausführenden das Maximum daraus. Abschließend sei vermerkt, dass mit seiner Lesart unkonventionell besetzter, multistilistisch angelegter Großformationen Max Nagl ein permanent in Bewegung befindlicher Schrittmacher ist. Kommen Sie in Hörweite! (Hannes Schweiger, über das Konzert am 17. Januar 2018)

Eintritt: 20,- €

PREVIEW

UNESCO  
International Jazz Day 2019

ROLF & JOACHIM KÜHN DUO



DI 30. APRIL 2019

SONNTAG, 03. FEBRUAR 11:00  
**WILD BUT HEART –**  
**KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT**  
**MIT MIRJAM JESSA**



Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. Mirjam Jessa ist Radiojournalistin und gestaltet Sendungen über Musik und das sinnliche Leben. Sie hat am Mozarteum Schauspiel und Regie studiert und erschafft raffiniert und poetisch ihre eigenen akustischen Welten, an denen sie uns teilhaben lässt. Sie ist dadurch DIE Stimme von Ö1 geworden. Wir werden über Musik, Sprache, Poesie und Wirklichkeit sprechen. (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa  
 bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

SONNTAG, 03. FEBRUAR 20:30  
**WOLFGANG PUSCHNIG**  
**PRESENTS POSTHARMONIC**  
**ORCHESTRA (A/CH/D/F)**

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE,  
 FLUTE

JANTO: PIANO

JONAS WINTERHALTER: TRUMPET,  
 FLUEGELHORN

SEBASTIAN VON KELER: TENOR, SOPRANO  
 SAXOPHONE

LOU LECAUDEY: TROMBONE

LUCAS WIRZ: BASS TROMBONE

RAPHAEL PREUSCHL: BASS

FLORIAN KRAUSE: DRUMS



Es gibt Dinge, die kann man berechnen, und es gibt Momente, die muss man fühlen: Jan-Andrea „Janto“ Bard – Komponist des Postharmonic Orchestras und Kopf des Ensembles – kann beides. Zur selben Zeit. Kein Wunder, dass der legendäre österreichische Jazzmusiker Wolfgang Puschnig dem Schweizer Pianospielder und Mathematiker Janto sofort eine Zusage für die geplante Europa-Tour 2019 des Postharmonic Orchestras gab.

Wolfgang Puschnig, offizieller Kulturbotschafter Österreichs und Jazz-Saxophonist, hat die großen internationalen Bühnen gespielt, an den besonderen Plätzen gelebt und dabei etwas Wichtiges erfahren: Ob nun in der Musik oder im Leben – „Es geht immer um den Flow.“ Puschnigs Individualität zeigt sich nicht nur in den unterschiedlichsten Jazz-Ensembles auf Weltklasse-Niveau. Seine Mission ist es – ob nun live on stage oder als Universitätsprofessor für Saxophon an der Musikuniversität Wien –, Erfahrungen und Inspirationen zu teilen, Neues dabei entstehen zu lassen und Potenziale zu entfalten, vor allem beim jungen Jazznachwuchs. Ziel dabei ist, die Magie des Moments einzufangen und die Zuhörer zu berühren – übers Trommelfell direkt ins Herz. Genau deswegen sollten sich die Wege von Janto und Puschnig kreuzen: Jantos achtköpfiges Ensemble, das Postharmonic Orchestra, gehört zum hochkarätigen europäischen Jazz-Nachwuchs – Ausnahmemusiker aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich und Frankreich. Ergänzt durch den Österreicher Wolfgang Puschnig entsteht nun das Dreiländereck im musikalischen Kleid des Oktaders.

Janto studierte sowohl Mathematik in Zürich als auch Jazz in Basel. Dass diese zwei – auf den ersten Blick scheinbaren Kontroversen – doch harmonisch einhergehen, zeigt sich vor allem in Jantos Kompositionen, welche seine Jazzmusik als ehrliches Momentum erleben lassen: experimentell und sanft, frei und ungezähmt. Chaotische Ordnung und harmonische Dissonanz, ehrlich und verspielt. Ein scharfsinniger Jazzmusiker zum Berühren, der berührt. Wo Kontroversen aufeinanderprallen, entsteht letzten Endes eben doch eine harmonische Einheit. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 04. FEBRUAR 20:00  
**ANNENMAYKANTEREIT (D)**

HENNING MAY: VOCALS, PIANO

CHRISTOPHER ANNEN: GUITAR

MALTE HUCK: BASS

SEVERIN KANTEREIT: DRUMS

„Musikalisch wirklich unterste Schublade. Aber kleidungstechnisch macht denen keiner was vor.“ (Matze, Von Wegen Lisbeth) Die Kölner Band AnnenMayKantereit geht 2019 zurück auf Tour. Zwischen Ende Januar und April sind Gitarrist Christopher Annen, Sänger und Pianist Henning May, Schlagzeuger Severin Kantereit und Malte Huck am Bass auf Konzertreise durch die Clubs und Hallen.

Eine Veranstaltung von Arcadia Live

**AUSVERKAUFT!**

DIENSTAG, 05. FEBRUAR 20:30  
**JOHANNES BERAUER'S**  
**HOURGLASS**  
**FEAT. GWILYM SIMCOCK (A/GB)**

THOMAS GOULD: VIOLIN

MIKE WALKER: GUITAR

GWILYM SIMCOCK: PIANO

MARTIN BERAUER: BASS

BERNHARD SCHIMPELSBERGER: DRUMS

JOHANNES BERAUER: COMPOSITION



„Hourglass“ ist eine englisch/österreichische Band der Superlative. Die Musik stammt von Johannes Berauer, einem der führenden jungen (Jazz-)Komponisten Österreichs, der durch seine Arbeit mit Anouar Brahem oder Wolfgang Muthspiel aufhorchen ließ. Die Credits der Musiker sind nicht weniger beeindruckend: Simcock tourt aktuell mit Pat Metheny, Walker spielte mit Kenny Wheeler, Dave Holland und vielen anderen. Thomas Gould setzt sowohl in der Klassik als auch im Jazz neue Maßstäbe und wurde als „one

of the most talented and charismatic British violinists of the younger generation“ beschrieben. Die beiden Österreicher Bernhard Schimpelsberger und Martin Berauer sind vor allem durch ihre Expertise im World Music-Sektor bekannt. Der in Paris lebende Martin Berauer hat sich unter anderem zum Spezialisten für nordafrikanische Musik entwickelt und Bernhard Berauers meisterhafte Beherrschung indischer Rhythmen führte ihn zu Projekten mit Nitin Sawhney, Anoushka Shankar oder Akram Khan. Berauers Musik zeichnet sich durch große thematische Entwicklungen, reiche und farbenfrohe Harmonien und die wohlüberlegte emotionale Wirkung von Form aus. Er wurde stark von Komponisten wie Bach, Messiaen oder Schostakowitsch beeinflusst. Die Musik lädt zum aufmerksamen Zuhören ein, aber auch zum Eintauchen, dazu, sich mitreißen zu lassen. Die Sanduhr wird hierfür zum Symbol: Wenn sie startet, steht die Zeit rundum still, und es öffnet sich ein Raum für Fokus und Hingabe an die eigenen inneren Erfahrungen. „Hourglass“ beinhaltet faszinierende Musik, die einen sofort in den Bann zieht, interpretiert von einem einfühlsamen und fähigen Ensemble. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 06. FEBRUAR 20:30

## HUMAN FEEL „GOLD“ (USA)

JIM BLACK: DRUMS, ELECTRONICS  
KURT ROSENWINKEL: GUITAR  
CHRIS SPEED: TENOR SAXOPHONE  
ANDREW D'ANGELO: ALTO SAXOPHONE,  
BASS CLARINET



Human Feel spielen inzwischen seit 30 Jahren zusammen, und fast genauso lange in der heutigen Besetzung. Chris Speed, Andrew D'Angelo, Kurt Rosenwinkel und Jim Black haben ihr individuelles und kollektives Vokabular in genau dieser Formation entwickelt, die in der New Yorker Downtown-Szene der Neunziger für Furore sorgte. Nun legen sie zwölf Jahre nach ihrem letzten Album „Gold“ vor. Die Verschmelzung diverser musikalischer Idiome und das scharfsinnige Spiel aus Kalkül und Spontaneität sorgt für eine höchst eigene Tonsprache. Jim Black sagt: „In den letzten vier Jahren haben wir uns öfter getroffen, um an neuem Material zu arbeiten und Aufnahmen zu machen. Wir hatten eine wahnsinnige Europatournee im November 2017. Die Band wird einfach immer besser. Wir glauben mehr denn je, dass wir vier gemeinsam musizieren müssen, und das wollen wir weiter machen, wo und wann immer wir können.“ (Intakt Records)

Eintritt: 20,- €

DONNERSTAG, 07. FEBRUAR 20:30

## MARKUS GEISELHART ORCHESTRA

### „MY INSTRUMENT IS THE ORCHESTRA“ (D/A)

ROMED HOPFGARTNER, PAUL GRITSCH, THOMAS KUGI, SOPHIE HASSFURTH, HERWIG GRADISCHNIG: REEDS  
TOBIAS REISACHER, BENJAMIN LINDNER, SIMON PLÖTZENEDER, DANIEL NÖSIG: TRUMPETS  
ALOIS EBERL, MARIO VAVTI, ROBERT BACHNER: TROMBONES  
CHRISTIAN AMSTÄTTER-ZÖCHBAUER: BASSTROMBONE, TUBA  
MARTIN KOLLER: GUITAR  
STEFAN THALER: BASS  
THOMAS KÄFEL: DRUMS  
MARKUS GEISELHART: COMPOSER, ARRANGER, CONDUCTOR



Das Markus Geiselhart Orchestra (MGO) wurde 2010 von seinem Namensgeber gegründet. Bei den vergangenen Konzerten des MGO im Porgy & Bess kam es zum einen zu einer Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Posaunisten Ray Anderson, zum anderen kam das Projekt „MGO meets Koller“ zur Aufführung. Im aktuellen Programm stehen nun wieder die Solisten des MGO im Mittelpunkt, und auf dem Programm stehen neben älteren Arrangements auch einige neue Kompositionen von Markus Geiselhart.



In der Spielzeit 2013/14 war das MGO Stageband im Porgy & Bess und präsentierte dabei in acht Konzerten acht neue Programme, u. a. mit dem radio.string.quartet.vienna, dem Trio ELF, der Band KOLLER, Carole Alston, Robert Riegler, Erwin Schmidt und dem Lyriker Peter Ahorner. Während dieser Zeit experimentierte der Klangkörper mit verschiedenen Besetzungen und fand so zu seinem individuellen Sound. 2016 erschien die von der Presse hochgelobte Debüt-CD „My Instrument is the Orchestra“. Auf dieser CD präsentiert das Markus Geiselhart Orchestra Kompositionen, welche sich aus der Arbeit von Markus Geiselhart in den vergangenen 15 Jahren entwickelt haben. Die Stuttgarter Nachrichten schrieben darüber: „Bemerkenswert ist, dass Geiselharts Stücke bei aller Komplexität niemals akademisch klingen, sondern immer einen gewissen Groove bewahren: Musik, die Kopf und Herz gleichermaßen anspricht und schlicht Laune macht.“ (Presstext)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 08. FEBRUAR 20:30

## BRASS AGAINST „THE RESISTANCE TOUR“

BRAD HAMMONDS: GUITAR, BAND LEADER (USA)  
ANDREW GUTAUSKAS: BARITONE SAXOPHONE,  
MUSICAL DIRECTOR  
DARIUS CHRISTIAN: VOCALS, TROMBONE  
MAYA AZUCENA: VOCALS  
MARIEL BILDSTEN: TROMBONE  
WAYNE TUCKER: TRUMPET  
OSKAR STENMARK: TRUMPET  
KENNETH BENTLEY: SOUSAPHONE  
NATHAN BELL: DRUMS



2019 stehen die Zeichen auf Revolution. Das in Brooklyn ansässige Brass-Kollektiv Brass Against kommt im Februar für vier Termine nach Deutschland und Österreich, um das Publikum mit ihrer außergewöhnlichen und energischen Show zu begeistern. Brass Against covern neben Klassikern von Rage Against the Machine mittlerweile auch weitere Protestsongs aus dem gesamten Musikspektrum von Bands wie Living Colour, Public Enemy, A Tribe Called Quest, Kendrick Lamar, Tool oder den Fugees. Ihre Videos sind dabei ein Garant für virale Hits. „We are angry, we are inspired, we are ready for change – and we hope our music amplifies this energy in everyone who listens.“ (Presstext)

**Eintritt: 30.- € Stehplatz, 35.- € Sitzplatz auf der Galerie, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber**  
Eine Veranstaltung von Arcadia Live

SAMSTAG, 09. FEBRUAR 20:30

## FM4 INDIEKISTE MIT MIGHTY OAKS „ACOUSTIC TOUR 2019“

IAN HOOPER: VOCALS, MANDOLIN, (USA/GB/I/D)  
TAMBOURINE, GUITAR, DRUMS  
CLAUDIO DONZELLI: VOCALS, BANJO, GUITAR,  
MANDOLIN, KEYBOARDS  
CRAIG SAUNDERS: BASS, VOCALS

Berlin-based band Mighty Oaks, comprised of Ian Hooper, Claudio Donzelli and Craig Saunders, will be playing a very special acoustic tour in select, beautiful venues across Europe. We look forward to seeing you again! (Ian, Claudio & Craig)

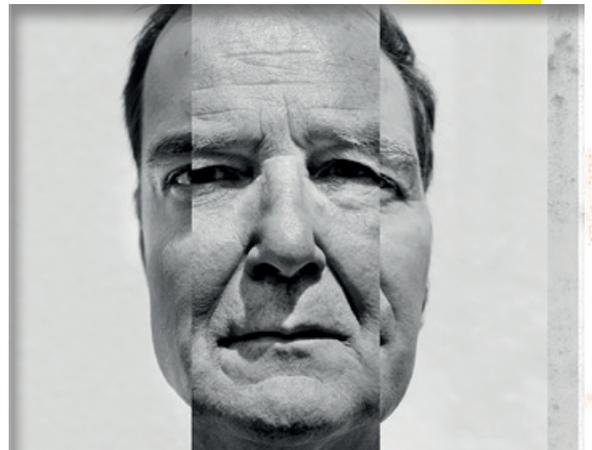
**Eine Veranstaltung von Barracuda Music**

**AUSVERKAUFT!**

SONNTAG, 10. FEBRUAR 20:30

## STERZINGER III EXTENDED

STEFAN STERZINGER: ACCORDION, VOCALS (A)  
GERALD PREINFALK: REEDS  
EDI KÖHLDORFER: GUITARS  
FRANZ SCHADEN: BASS  
JÖRG MIKULA: DRUMS



„Teilweise ist das abgefahren wie Tom Waits zu seinen besten Zeiten.“ (Dietmar Petschl, ORF)  
wer kein politischer mensch ist, ist ein trottler, meint wolfgang ambros. rock ´n´ roll will never die, bekräftigt neil young, und kollegium kalksburg ergaenzt wissend: vom jazz bleibt nur der atem. und wir? we´ll always have paris. genau, wie damals humphrey bogart in casablanca. eine spurensuche in den zwischenraeumen der aktuellen sterzinger III cd ist der plan, ein analoger ad momentum remix. keuschheit und demut in zeiten der cholera, mit lust auf liebe, widerstand, sehnsucht und experiment. speziell fuer wien, ausdrecklich fuers porgy & bess. (Stefan Sterzinger)  
Nie war er listenreicher, der alte Fuchs Stefan Sterzinger, das Wiener Liedermacher-Urgestein, als mit seinem aktuellen Album. (Harald Justin, Concerto)

**Eintritt: 20.- €**

MONTAG, 11. FEBRUAR 20:30

## THE STONE IN EUROPE IKUE MORI „POMEGRANATE SEEDS“ (J/USA)

IKUE MORI: LAPTOP



Pomegranate seeds is a live audio/visual piece inspired and based on the story from Nathaniel Hawthorne's "Tanglewood Tales". Series of video clips are created using fairy tale as background and playing with puppets crafted by Ikue is controlled and mixed into the psychedelic environment and processing visuals and music in real time. This is the ongoing solo project as a story developed further each time performed. (Ikue Mori)

Nachdem die aus Tokio stammende Ikue Mori 1977 nach New York übersiedelt war, spielte sie in der richtungsweisenden No Wave-Band DNA Schlagzeug – ihre Kollegen waren dabei die Noise-Pioniere Arto Lindsay und Tim Wright. Mitte der 1980er Jahre begann sie damit, Drum Machines im Kontext von improvisierter

Musik einzusetzen, und obwohl deren Standardtechnologie natürlich limitierend wirkte, entwickelte sie damit ihren charakteristischen Stil. Während der 1990er arbeitete sie mit unzähligen Improvisationskünstlern in den Vereinigten Staaten, Europa und Asien zusammen, produzierte und nahm gleichzeitig ihre eigene Musik auf. Nachdem sie über John Zorn mit der regen New Yorker Improvisationsszene in Kontakt gekommen war, experimentierte sie weiter mit Drum Machines und setzt in den letzten Jahren vor allem den Laptop als Hauptinstrument ein. Im letzten Herbst präsentierte sie ihr Twindrums-Projekt bei Roulette gemeinsam mit Yoshimio. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

DIENSTAG, 12. FEBRUAR 20:30

**MARC RIBOT**

**„SONGS OF RESISTANCE“** (USA)



MARC RIBOT: GUITAR, VOICE  
JAY RODRIGUEZ: ALTO SAXOPHONE, FLUTE  
NICK DUNSTON: BASS  
CHAD TAYLOR: DRUMS

Der meistgehörte Spruch amerikanischer Musiker im letzten Jahr war klar und eindeutig, wenn auch gelegentlich eleganter formuliert: „I hate Trump!“ Wofür es leider gute Gründe ohne Ende gibt. Um dem Widerstand gegen die zunehmende Beschneidung verfassungsmäßiger Bürgerrechte auch musikalisch eine Stimme zu geben, begann Marc Ribot Ende 2016, eine Kollektion von „songs of resistance“ zusammenzustellen. Hatte er bei „Occupy Wall Street“ doch die irritierende Erfahrung gemacht, dass es der Protestbewegung an einem schlagkräftigen, alle verbindenden Lied fehlte. Und so finden sich nun auf dem neuesten Album des sich rastlos zwischen Americana und Free Jazz mit avantgardistischem Aplomb bewegendem Gitarren-Virtuosen neben „We Are Soldiers in the Army“ – einem ikonischen Song der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung – oder mexikanischen Protestliedern auch neue Hymnen wie „John Brown“ (einem berühmten Gegner der Sklaverei gewidmet) mit Zeilen wie „We want freedom“, die zum Mitsingen einladen. Manche Stücke, wie das von Steve Earle gesungene „Srinavas“ über die Ermordung eines Sikh-Immigranten durch einen weißen Rassisten im Februar 2017, sind hochaktuell. Während das antifaschistische „Fischia il vento“ von 1943 von Meshell Ndegeocello als „The Militant Ecologist“ stimmgewaltig neu gedeutet wird.

Die Begleitmusiker dieser Scheibe sind nackend, ebenso die Star-gäste, von denen eine, werwe... lakonischer Gänsehautstimme die englische Version U... alten italienischen Partisanen-Lieds „Bella ciao“ zur herzerreißenden Kostbarkeit veredelt. Das ausgerechnet dieses Lied als tumb hämmernde DJ-Nummer der offizielle „Sommerhit 2018“ wurde, gehört zu den größten Absurditäten einer verrückten Zeit, gegen die Marc Ribot mit grandiosem Furor ankämpft. Chapeau! (Sven Thielmann)

Eintritt: 35,- € Sitzplatz, 28,- € Stehplatz

MITTWOCH, 13. FEBRUAR 20:30  
**SIMON PLÖTZENER**  
**QUARTET**

**„145<sup>TH</sup> & ST. NICK'S“** (A)

SIMON PLÖTZENER: TRUMPET,  
FLÜGELHORN  
MARTIN REITER: PIANO, FENDER RHODES  
KAROL HODAS: BASS  
WOLFI RAINER: DRUMS



Der 1987 geborene und aus Oberösterreich stammende Jazztrompeter, Arrangeur, Komponist und Bandleader Simon Plötzeneder lebt zurzeit als freischaffender Musiker in Wien. Seine Ausbildung zum professionellen Jazztrompeter brachte ihn von der Linzer Bruckneruniversität über das Wiener Jazzkonservatorium hin zur renommierten Jazzhochschule Conservatorium van Amsterdam. Als Gewinner des dortigen New York-Stipendiums an der Manhattan School of Music konnte er seinen Musikstil in der wohl bedeutendsten Stadt des Jazz weiterentwickeln. All diese Erfahrungen spiegeln sich in seinen Kompositionen wider. Rhythmisch komplexe Riffs treffen auf moderne Harmonien und eingängige Melodien, die viel Platz für spontane Soli lassen.

Ganz besonders beeinflusste ihn der berühmte Saxophonist und Komponist Wayne Shorter, der laut Plötzeneder damals wie heute zeitlose Musik komponiert. Das Quartett widmet Shorter deshalb ein Stück mit dem Titel „One for Wayne“. Plötzeneders Sound und Improvisationsstil wurden hauptsächlich von amerikanischen Trompetern wie Miles Davis, Chet Baker, Clifford Brown, Freddie Hubbard und Booker Little geprägt. Aus seiner langjährigen Tätigkeit als Freelancer und der damit angeeigneten Flexibilität, sich in den verschiedensten Genres frei bewegen zu können, schöpft er sein kreatives und kraftvolles Spiel. Unter diesen Aspekten wählte Plötzeneder seine drei Mitmusiker aus. Ebenfalls in Wien beheimatet, überzeugen Martin Reiter, Karol Hodas und Wolfi Rainer nicht nur durch ihr innovatives Spiel, sondern auch durch ihre musikalische Vielseitigkeit. Sie liefern die perfekte Unterlage für Plötzeneders Powerplay sowie eine einzigartige Leichtigkeit, um seine Balladen zu begleiten. Dieses Quartett besticht durch seinen eigenständigen Sound und zeitlose Kompositionen, die ohne Umwege die Energie und Emotionen direkt auf die Zuhörer übertragen. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

PREVIEW

**Benny Golson Quartet**

'90<sup>TH</sup> BIRTHDAY TOUR'

**Fr. 31. Mai 2019**

**DONNERSTAG, 14. FEBRUAR 20:30**  
**AN INTIMATE EVENING**  
**WITH CHARLIE WINSTON**

CHARLIE WINSTON: VOCALS, GUITAR (GB)



2009 wurde Charlie Winston mit seinem Hit „Like a Hobo“ international bekannt. In Frankreich stürmte er damals auf Platz eins der Charts, in Österreich stieß die Single damals bis auf Platz acht vor. Seither sind einige Jahre vergangen, untätig blieb Charlie Winston allerdings nie. Sein letztes, vor drei Jahren erschienene Album „Curio City“ nahm er praktisch im Alleingang in seinem Londoner Homestudio auf. Es war geprägt vom Bestreben, jeden einzelnen Schritt des Entstehungsprozesses persönlich zu gestalten. Sein neues Album „Square 1“ (Sony Music) ist nun das genaue Gegenteil. Es zeigt den Ehrgeiz eines Künstlers, der nun bereit ist, mit anderen zusammenzuarbeiten, sich gegenseitig Ideen zuzuwerfen und die eigene Unvollkommenheit zu akzeptieren. Ein Großteil des Charmes von „Square 1“ entstammt seiner Demut und Spontaneität. „Ich habe mich auf viele Dinge rückbesonnen, die ich an Musik am meisten mag“, erklärt er. „Das hat zu einem ehrlicheren Approach an die Songs geführt und wir haben uns zurück auf das Startfeld begeben, ganz zurück an den Anfang – return to square one. Ich hatte die Möglichkeit, Tabla-, Kora- und Marimba-Sounds einzubringen, Instrumente, die in der Musik von Künstlern vorkommen, die ich liebe, und auch in Songs, die in mir früh die Neugier auf Musik weckten. Ich integrierte diese Elemente in den Gesamtmix, noch bevor ich eine Vorstellung davon hatte, in welche Richtung ich gehen würde.“ (Dominik Huttner)

**Eintritt: 35.- € Stehplatz, 25.- € für MemberCard-Inhaber, Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft**

Eine Veranstaltung von al-x

**FREITAG, 15. FEBRUAR 20:30**

**PHIL MINTON**  
**QUARTET (GB)**

PHIL MINTON: VOCALS, TRUMPET  
 JOHN BUTCHER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
 VERYAN WESTON: PIANO  
 ROGER TURNER: DRUMS



Minton has abandoned any identifiable verbal component and the group behaves more than ever like a prismatic lens, revolving around him. Here and there, they come together in something

like a conventional ensemble or combo playing, but for the most part the instruments maintain a certain distance one from the other, which gives Phil's yelps, barks and wails an even stranger connotation. Wonderful stuff. (Brian Morton)

Der englische Stimmakrobat, Sänger und Trompeter Phil Minton erhielt 1993 einen Kompositionsauftrag zu einem Quartett für Stimme, Saxophon, Klavier und Perkussion. Dabei blieb es dann aber nicht: Das Quartett in der Besetzung mit John Butcher, Vervan Weston und Roger Turner besteht heute noch und kommt nun – meines Wissens erstmals – nach Wien! CH

**Eintritt: 20.- €**

**SAMSTAG, 16. FEBRUAR 20:30**

**CHANDA RULE**  
**& SWEET EMMA BAND**  
**„SOUTHERN ROOTS**  
**MUSIC“ (USA/A)**

CHANDA RULE: VOCALS  
 OSIAN ROBERTS: TENOR SAXOPHONE  
 PAUL ZAUNER: TROMBONE  
 JAN KORINEK: HAMMOND ORGAN  
 CHRISTIAN SALFELLNER: DRUMS  
 AVIRBHAV VERMA: TABLA



Work Songs, Chants, Gospel, Blues und NU-Grooves. Ein brandneues Programm mit tiefgreifendem Southern Rock- und Blues-Feeling. Eine Neuerarbeitung und Neuerarbeitung der Soulmusik der Südstaaten und ihrer Schlagzeug-Grooves. Chanda Rule, geboren in Chicago, trat bereits als Kind in Gospelkirchen auf. Work Songs und Gospel sang sie in dieser Zeit lieber, als mit Puppen zu spielen. Sie ist auch studierte Theologin und „Interfaith Minister“ und in dieser Funktion international und konfessionsübergreifend aktiv. Paul Zauner und Jan Korinek begeben sich mit Chanda Rule auf eine musikalische Spurensuche in die Zeit, bevor Gospel, Jazz und Blues einen Namen hatten. Beginnend in New Orleans, geht es in die Baptistenkirchen in den Südstaaten, dann macht die Band halt beim Down Home Blues in der Southside of Chicago. Die feinen, immer offenen Grooves an den Drums kommen von Christian Salfellner – westafrikanische Rhythmen ebenso wie Dub oder einfach ein swingender Shuffle. Dieser Groove-Mix ist der Anfang einer spannenden Reise! (Presstext)

**Eintritt: 20.- €**

**P-R-E-V-I-E-W**

**SAMSTAG, 04. MAI 2019**  
**JOAO BOSCO**

SONNTAG, 17. FEBRUAR 20:30

## LISA FISCHER & GRAND BATON (USA)

LISA FISCHER: VOCALS  
JC MAILLARD: GUITAR  
AIDAN CARROLL: BASS  
THIERRY ARPINO: DRUMS, PERCUSSION



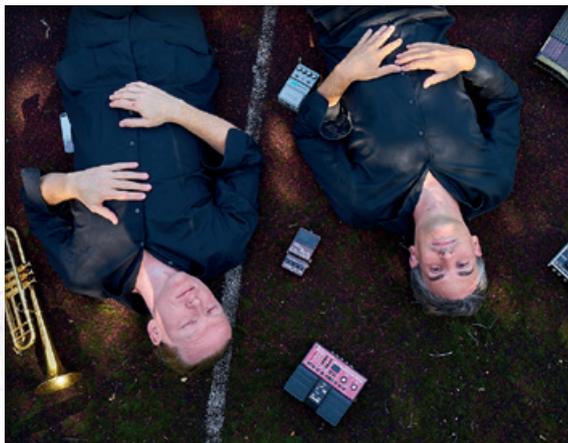
Im Rampenlicht stand Lisa Fischer selten. Aber wer könnte schon ihre Duette mit Mick Jagger vergessen, oder ihre berührenden Szenen aus dem Oscar-gekrönten Dokumentarfilm „Twenty Feet from Stardom“, der den Background-Königinnen ein Denkmal setzte? Wer Lisa Fischers einzigartige, facettenreiche Stimme je gehört hat, ahnt, warum sie oft im Hintergrund bleiben musste: Sie hätten ihren Arbeitgebern, darunter Sting, Chaka Khan oder Tina Turner, vermutlich locker die Show gestohlen. Anfang der 90er Jahre sah für sie alles nach einer Solo-Karriere aus – für eine Single aus ihrem Debüt erhielt Lisa Fischer sogar einen Grammy. Doch erst jetzt wagt sich die 60-Jährige aus der zweiten Reihe dahin, wo sie eigentlich schon längst stehen sollte: ganz nach vorne. Mit ihrer Band „Grand Baton“ spielt sie ein Programm, in dem Jazz, Soul und Pop sinnlich miteinander verschmelzen. (Presstext)

Eintritt: 28.- €

MONTAG, 18. FEBRUAR 20:30

## RAADIE „VAST POTENTIAL“ (A)

LORENZ RAAB: TRUMPET, ELECTRONICS  
CHRISTOF DIENZ: E-ZITHER, ELECTRONICS, LOOPER



Eine Trompete trifft auf E-Zither und Elektronik. Raab und Dienz spielen Kompositionen mit Freiraum zur Improvisation. Sie spielen schon lange zusammen und sind gereift, entspannt und voller Spielfreude. Die Besetzung ist klein, es entstehen aber große musikalische Räume. Man hat das Gefühl, jeder der beiden Musiker spiele mehrere Instrumente gleichzeitig. Die kleinste Big Band der Welt. Das erste RaaDie-Album „Vast Potential“ erscheint auf Traumton (Berlin) Anfang 2019. (Presstext)

Mit dieser Zither, wie sie Christof Dienz spielt, würde Clint Eastwood, wäre er noch mal jung, gute Figur machen. Lorenz Raab spielt die einsamste Trompete der Welt. An diesem Ton hätte (man soll sich trauen, große Vorbilder zu haben!) Miles Davis seine reine Freude ... Jedes Stück eine Erfahrung. (Albert Hosp)

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 19. FEBRUAR 20:30

## THE P&B STAGEBAND GEORG GRAEWE & SONIC FICTION ORCHESTRA (D/A/I/AUS)

GEORG GRAEWE: PIANO  
FRANK GRATKOWSKI: CLARINETS  
MARIA GSTÄTTNER: BASSOON  
SEBI TRAMONTANA: TROMBONE  
SARA KOWAL: HARP  
MARTIN SIEWERT: GUITAR  
JOANNA LEWIS: VIOLIN  
MELISSA COLEMAN: CELLO  
PETER HERBERT: BASS  
WOLFGANG REISINGER: DRUMS



Für jede Präsentationsphase seines Stageband-Projektes schichtet Georg Graewe die Basispartitur um. Mit genau jenem Feinsinn für Dramaturgie und Überraschungsmomente lässt er aufs Neue vorgefertigte Klangbausteine mit Momentkreationen in ergebender Weise harmonieren. Kein unfreiwilliger Bruch, keine Verirrung in der Kommunikation, keine vordergründige Klanggebärde besetzten je Graewes Konzeption – noch die Umsetzung/Freiverwaltung des Ensembles. Von Selbstverständnis dabei: der kreativitätskitzelnde Synergismus der Tugenden der neuzeitlichen europäischen Musiktradition und des modernistischen Jazzkanons. Ein Elementarfokus im Schaffen des Pianisten, der mit bejahender Tatkraft an der Ausdifferenzierung seiner außergewöhnlich individuellen, musikentwicklungsgewichtigen Klangsprache als Instrumentalist wie Komponist feilt. Unter anderem bereitet er einen Ereignisablauf mit einem unbegleiteten Piano-Solo vor, taucht es in abstrakt gedachten, unpräzisen Lyrismus, durchflutet von harmonischen Kühnheiten. Nachfolgende Spannungserhöhungen befördert Graewe mit aus dem Ensemblekontext herausgelösten Kleingruppen, die zumeist aus den Vorereignissen ihre intuitiv improvisierten Empfindungen artikulieren. Dazwischen immer Auflösungen oder Komprimierungen im Großformat. Auf Basis dieser Wechselwirkungen formt Graewe ein geschlossenes Kollektiv. Er kann die Musik zusammenballen oder auseinanderfließen lassen, ohne sie der Intensität zu berauben. Warum sollte es dann plötzlich nicht ebenso in ellingtonscher Geschmeidigkeit und Eleganz swingen? Das tut es, hinreißend. Graewe ist zu einem musikalischen Modell gelangt, bei dem sich die Nachfrage in Bezug auf komponierte und improvisierte Abschnitte nicht stellt. Wie merkte Pierre Boulez einmal an? „Zwischen Spontanem und Gelehrtem besteht von Natur aus kein Unterschied ... der Impuls kann die Reflexion ebenso anstacheln wie das Kalkül die Geste beleben kann.“ Und Graewe erfindet in dieser Modalität. Bleibt noch festzuhalten, dass er mit seinem Sonic Fiction Orchestra das derzeit inhaltlich relevanteste großformatige Konzept entworfen hat und zum engsten Kreis wegweisender, zeitgenössischer Jazzkomponisten zu zählen ist. Besser kann man sich nicht empfehlen. Brisante Hörstation! (Hannes Schweiger, über das Konzert am 15. Dezember 2018)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 20. FEBRUAR 20:30

# HAROLD LÓPEZ-NUSSA TRIO w/ RUY LÓPEZ-NUSSA & GASTÓN JOYA (CU/USA)

HAROLD LÓPEZ-NUSSA: PIANO  
GASTÓN JOYA: BASS  
RUY LÓPEZ-NUSSA: DRUMS



Der junge Kubaner Harold López-Nussa ist ein begnadeter Pianist, der mit seinen immensen Fähigkeiten anspruchsvollen Post Bop und kubanische und Afro-Latin-Rhythmen spielt. „Un Día Cualquiera“ (An irgendeinem Tag) präsentiert einen musikalischen Blickpunkt mit Spannung und Innovation. Harold López-Nussa erzählt seine Geschichte mit Drama, herzlichen Gefühlen und vollendeten Fähigkeiten. Mit seinem Kern-Trio, seinem jüngeren Bruder Ruy Adrián López-Nussa an Schlagzeug und Percussion und dem Bassisten Gastón Joya kam der Pianist vor einem Jahrzehnt in Kuba zusammen. Harold López-Nussas Musik spiegelt die ganze Bandbreite und den Reichtum der kubanischen Musik wider, mit ihrer unverwechselbaren Kombination aus klassischen, folkloristischen und populären Elementen sowie ihrer Einbeziehung von Jazz-Improvisation und Interaktion. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

DONNERSTAG, 21. FEBRUAR 20:00

# ROMANI MUSIC MADE IN AUSTRIA VERLEIHUNG DES RUZSA NIKOLIC LAKATOS PREIS 2019

20:00 ERÖFFNUNG NUNA STOJKA  
& GILDA-NANCY HORVATH

20:10 VERLEIHUNG DES RUZSA NIKOLIC  
LAKATOS PREIS MIT LAUDATIO VON  
DR. MARIA WALCHER  
& DR. URSULA HEMETEK

20:20 KONZERT

„ROMANI MUSIC MADE IN AUSTRIA“  
MIT RUZSA NIKOLIC LAKATOS BAND

FEAT. CHRISTIAN HINTERHAUSER,  
AMENZA KETANE UNTER DER LEITUNG  
VON HOJDA STOJKA, KALO NIPO FEAT. SAMUEL  
MAGO, NANCY BLACK, SHIREEN LAKATOS,  
EDI MAYR, HORST MAYR, MARVIN ...

AB 22:00 AFTER-SHOW PARTY  
MIT FEELGOOD SOUNDS & ROMANI MUSIC  
BY DJ PETER BLACK

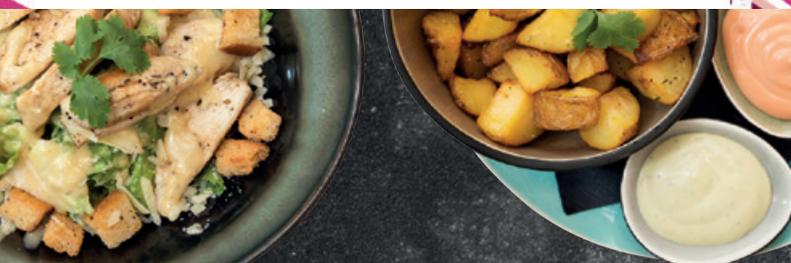


An diesem Abend treffen die traditionellen, emotionalen Roma-Lieder auf modernen RomaPop und Rap. Was alle Acts des Abends verbindet, ist die handgemachte Qualität der authentischen Musik und die Sprache in der sie performt wird: Romanes. 2011 wurden die Lieder der Lovara-Roma als immaterielles Kulturgut der UNESCO national anerkannt. Die 1945 geborene Ruzsa Nikolic Lakatos zählt zu den weltweit bekanntesten Sängerinnen der Lovara-Musik. Ruzsa Nikolic Lakatos ist seit Jahren international eine „Botschafterin“ der Roma-Musik. Sie steht für mehr als Musik – nämlich für Vielfalt, Toleranz und Frauenpower. Nun wird ihr für ihre Verdienste der „Ruzsa Nikolic Lakatos Preis“ gewidmet und verliehen. Der Preis soll in der Zukunft regelmäßig an KünstlerInnen aus der Roma- und Sinti-Community vergeben werden, die sich besonders um den Erhalt der Sprache Romanes in ihrer Kunst bemühen. Durchgeführt wird diese Veranstaltung im Rahmen des „Ceija Stojka Art Project“, dass an diesem Abend seinen Beginn feiert. Das Projekt beschäftigt sich ein Jahr lang mit dem Erhalt und der Vermittlung von Kunst, Literatur und historischen Dokumenten der Roma-Community – im Speziellen jenen der Künstlerin Ceija Stojka.

Die Ruzsa Nikolic Lakatos Band feat. Christian Hinterhauser lässt die tanzbare Musik der Preisträgerin hochleben. Amenza Ketane unterhält mit den vertonten Gedichten der Zeitzeugin Ceija Stojka. Die Band Kalo Nipo präsentiert mit Sänger Samuel Mago große Balladen und zeitlosen Groove. Nancy Black präsentiert progressiven Rap aus ihrem gerade erschienen Album „Love Revolution“, der zum Mitwippen und Mitdenken anregt. (Gilda Horvath)

Eintritt: 20,- €

Eine Veranstaltung, gefördert vom Bundeskanzleramt Österreich, organisiert vom Verein Lovara-Roma Österreich im Rahmen des Ceija Stojka Art Project in Zusammenarbeit mit der UNESCO-Kommission Österreich sowie der Universität für Musik und darstellende Kunst – Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie



## DELICIOUS FOOD @

**PORGY  
JAZZ & MUSIC CLUB  
BESS**

TÄGLICH  
WARME  
SPEISEN

### Specials aus der Speisekarte

- KÄSESPÄTZLE
- HASELNUSS-  
RAHMPIZZAZAGOUT  
MIT SERVIETTENKNÖDEL
- ANTIPASTI-TELLER

Daily  
Deli  
SOLUTIONS

ON TOUR mit MITSUBISHI MOTORS

FREITAG, 22. & SAMSTAG, 23. FEBRUAR  
**VIENNA FINGERSTYLE  
 FESTIVAL 2019 –  
 DAS AKUSTIK-GITARRENFESTIVAL**

Am 22. und 23. Februar 2019 jährt sich das Vienna Fingerstyle Festival zum neunten Mal. Auch in diesem Jahr wird das renommierte Porgy & Bess seine Bühne diesem einzigartigen Fest der Akustikgitarre widmen. International bekannte Größen sowie Publikumsliebhaber aus den vergangenen Jahren werden an zwei außergewöhnlichen Konzertabenden die Besucher mit ihren Gitarrenklängen verzaubern. Das Vienna Fingerstyle Festival bietet erneut österreichischen und internationalen Künstlern eine Plattform, diese anspruchsvolle Gitarrentechnik interessierten Zuhörern zu präsentieren. Die Mischung aus bekannten Gitarrenvirtuosen und aufstrebenden Talenten zeichnet das Festival seit Jahren aus und ist nicht nur für eingefleischte Gitarrenfans sehens- und hörensenswert. Lassen Sie sich auf eine musikalische Reise in die Welt der Akustikgitarre entführen, und freuen wir uns auf zwei außergewöhnlichen Konzertabende. (Presstext)

FREITAG, 22. FEBRUAR 20:00  
**THOMAS LEEB (A/USA) /  
 TOM LUMEN (H) /  
 DIE WOHNUNGSGEMEINSCHAFT (A)**

THOMAS LEEB, TOM LUMEN,  
 MIRJAM & SASCHA PEDRAZZOLI: GUITARS



Am Freitagabend eröffnen Thomas Leeb, Tom Lumen und Die Wohngemeinschaft das Festival. Sowohl der ursprünglich aus Österreich stammende, aber mittlerweile in den USA lebende Thomas Leeb als auch der aufstrebende Ungar Tom Lumen beherrschen ihr Handwerk perfekt. Das österreichische Duo Die Wohngemeinschaft, bestehend aus Mirjam und Sascha Pedrazzoli, ist erstmals am Festival vertreten und bietet Fingerstyle, gepaart mit Gesangskunst, auf allerhöchstem Niveau. Das abwechslungsreiche Programm reicht von Blues, Jazz, Funk, Pop und Rock bis hin zu Folk und wird für einen kurzweiligen ersten Abend sorgen.

Eintritt: 27.- € Sitzplatz, 24.- € Stehplatz, 48.- € 2-Tages-Pass,  
 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber  
 Eine Veranstaltung des Fingerstyle Festivals

SAMSTAG, 23. FEBRUAR 20:00  
**ADAM RAFFERTY (USA) /  
 JACQUES STOTZEM (B) /  
 MARKUS SCHLESINGER (A)**

ADAM RAFFERTY, JACQUES STOTZEM,  
 MARKUS SCHLESINGER: GUITARS



Am zweiten Festivaltag ziehen Adam Rafferty, Jacques Stotzem und Markus Schlesinger das Publikum in ihren Bann. Der amerikanische YouTube-Star Adam Rafferty und der sympathisch groovende Jacques Stotzem sind wahre Publikumsmagneten. Die Künstler entlocken ihren Instrumenten einzigartige Fingerstyle-Sounds, perkussive Töne und groovige Beats und versetzen ihre Zuhörer in Staunen. (alle Texte Fingerstyle Festival)

Eintritt: 27.- € Sitzplatz, 24.- € Stehplatz, 48.- € 2-Tages-Pass,  
 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber  
 Eine Veranstaltung des Fingerstyle Festivals

SONNTAG, 24. FEBRUAR 20:30  
**ANNA STEINKOGLER  
 & VALENTIN BUTT (A/RUS) /  
 SPAEMANN & BAKANIC (A)**



**ANNA STEINKOGLER & VALENTIN BUTT**

VALENTIN BUTT: ACCORDION  
 ANNA STEINKOGLER: HARP

Der in St. Petersburg geborene Wahl-Berliner Valentin Butt und die ebenfalls nach Berlin gezogene österreichische Harfenistin Anna Steinkogler pflegen seit Jahren eine enge musikalische Beziehung, in der sie die Möglichkeiten des nicht alltäglichen Zusammenspiels ihrer Instrumente ausloten. Selbst umreißt das Duo seine künstlerischen Absichten so: „Wie zwei Chamäleons passen sich die beiden Instrumente aneinander an und vertauschen die Rollen. Herrlich ist es, in diesen Kontrasten aus hoch und tief, hell und dunkel, dünn und voll zu baden. Mensch kommt zu dem Schluss, dass Akkordeon und Harfe eigentlich mehr verbindet als trennt: eine bewegte Geschichte, ein äußerst vielfältiger und überraschender Einsatz, ein ungeahnter Farbenreichtum.“



**SPAEMANN & BAKANIC**

MARIE SPAEMANN: CELLO, VOCALS  
 CHRISTIAN BAKANIC: ACCORDION

Auf ihrem 2015 erschienenen Debütalbum „Mela – The Moony Sessions“ kombinierte Marie Spaemann ganz einzigartig Soul und Jazz mit einem Hauch von Klassik, ihre Songs entfalteten dabei eine geradezu betörende Wirkung. Mit ihrem kongenialen musikalischen Partner Christian Bakanic erweitern sich die künstlerischen Möglichkeiten, klingen etwa Tango Nuevo oder die vielschichtigen Traditionen europäischer Volksmusiken an, nahezu magisch fügt sich eigenes und adaptiertes Material zu einem sinnlich fließenden Ganzen. (Rainer Krispel)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Inhaber  
 Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals

MONTAG, 25. FEBRUAR 20:30

## MARTHA HIGH & THE SOUL COOKERS

MARTHA HIGH: VOCALS (USA/S)  
ERIC WAKENIUS: GUITAR, VOCALS  
LEONARDO CORRADI: HAMMOND ORGAN  
TONY MATCH: DRUMS



Sie war eine von James Browns „Funky Divas“: [...] 1968 holte er sie in seine Band – mit der Bitte, sie möge ihr Haar blond färben. „Für mich war das der totale Schock. Nicht nur aus persönlichen Gründen, sondern auch, weil es in der Ära von Black Panther und der Bürgerrechtsbewegung war. Das konnte nicht sein Ernst sein“, erinnert sich High. Sie grübelte ein Weilchen, tat schließlich doch, was Brown gebot. Die Frisur ist ihr bis heute geblieben, genauso wie die von ihrem Lehrmeister abgeschauten Selbstdisziplin. [...] Ja, die Schule des James Brown war eine harte. Selbst gefestigte Charaktere wie Pee Wee Ellis, Bootsy Collins und Maceo Parker hielten es nur beschränkte Zeit unter seiner Knute aus. Auch für Browns viel gerühmte Sängerinnen war die Zeit in der Band oft nur eine kurze Episode. Anna King, Marva Whitney, Lyn Collins, Yvonne Fair, Vicky Anderson – ihnen allen hat High ihr aktuelles Album „Tribute to My Soul Sisters“ zugeeignet – blieben so lang, bis sie sich einen Namen gemacht hatten. Martha High hingegen blieb 32 Jahre. „Dann fühlte ich mich durch Mr. Brown ein wenig eingengt und verließ ihn.“

Musikalisch ist sie ihm treu geblieben. Das zeigte sie auch im erdig groovenden Opener bei ihrem späten Solodebüt im Porgy & Bess. „We gonna have a funky good time“, lautete ihre Losung. [...] Ihre mittlerweile auch schon 72 Jahre sah man ihr keinesfalls an. Ihre Tanzbewegungen versprühten Eleganz und Vitalität, die Stimme bebte vor Kraft. Repertoiremäßig überraschte sie u. a. mit der Jazzballade „Don't Go to Strangers“ sowie William DeVaughns „Be Thankful for What You've Got“, das manche nur in der Coverversion von Massive Attack kennen.

Im Zentrum stand aber letztlich doch der funky Groove. In „You Need a Woman Like Me“, demonstrierte High, wie wichtig es ist, dass weibliche Weisheit den Männerwillen subtil unterminiert. [...].

Vielleicht noch schöner als diese ausgelassenen Momente waren die wenigen Balladen, die High über ihre Lippen perlen ließ. „Lean on Me“ etwa, klassisches Beispiel dafür, wie mithilfe von Soulgesang seltsamer Zauber in die Traurigkeit kommen kann. Trost sowieso. „When the tears you cried can't be washed away, I want to hold you tight.“ Das rührte auch Hartgesottenste. (Samir H. Köck, Die Presse)

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, 25.- € Stehplatz

DIENSTAG, 26. FEBRUAR 20:30

## RISING STARS HOUSE OF WATERS (USA/ARG)

MAX ZT: HAMMERED DULCIMER  
MOTO FUKUSHIMA: SIX-STRING BASS  
IGNACIO RIVAS-BIXIO: PERCUSSION



Das Trio aus Brooklyn gehört mit seinem afrikanisch-indisch-süd-amerikanischen Indie-Rock-Jazz zu den angesagtesten Bands im jungen Jazz. Extrem spannend, was die drei auf die Bühne bringen. Schon allein die Besetzung ist unglaublich: Max am Hackbrett, Moto am sechssaitigen Bass und Ignacio an den Percussions. Die Musik von House of Waters ist beides, komplex und trotzdem leicht zugänglich. Kategorisieren können und wollen sie ihre Musik nicht. Vor allem möchten sie gute Musik machen. Und dabei gibt es für sie keine musikalischen Grenzen. „Das letzte D'Angelo-Album oder Kendrick Lamars ‚To Pimp a Butterfly‘ ... das war nicht nur Rap oder Hip Hop oder Jazz oder Soul – es war alles. Es war amorph. So wie die Zukunft sein wird.“ Um zu verstehen, was sie wirklich transportieren, sagen sie: „Kommt in unser Konzert – dann wisst ihr es.“ Dieser Aufforderung sollte man unbedingt folgen! (Quasimodo, Berlin)

„Rising Stars“ war eine sehr spannende Konzertserie in den 1990er Jahren, die der Agent Burkhard Hopper entwickelte, und europäischen Veranstaltern versprach, dass aus diesen damals nahezu unbekanntem Talenten in kurzer Zeit große Stars werden und diese dann nicht mehr in Clubs auftreten würden. Das P&B war damals gerade erst entstanden und wir waren natürlich der Überzeugung, dass wir keinen deutschen Agenten brauchten, um neue Talente zu erkennen. So spielten dann halt Musiker wie Diana Krall, Mark Turner, Brad Mehldau, Hiromi und was weiß ich noch wer im Jazzland und nicht im Porgy & Bess. Rückwirkend betrachtet war das natürlich ein Fehler von uns, aber andererseits verhalfen wir dem Jazzland quasi unfreiwillig zu einer Frischzellenkur, die dem ehrwürdigen Keller durchaus gutgetan hat. Nun griff der US-amerikanische Agent Gunter Schroder von TKA – Ted Kurland ist die wohl größte amerikanische Agentur, mit der wir auch seit vielen Jahren kooperieren – dieses Thema auf, und auch wenn ich immer noch prinzipiell glaube, dass Agenturen nicht notwendigerweise die besten Programmgestalter sind, schließen wir uns mit anderen europäischen Partnern dieser Idee an und heben den Vorhang für die Stars von morgen. Willkommen! CH

Eintritt: 18.- €

MITTWOCH, 27. FEBRUAR 20:30

## GEORGE CABLES & VICTOR LEWIS QUARTET (USA/I)

GEORGE CABLES: PIANO  
VICTOR LEWIS: DRUMS  
PIERO ODORICI: TENOR SAXOPHONE  
DARRYL HALL: BASS



Pianist George Cables has been an important voice in jazz for over five decades, recording dozens of albums as a leader and sideman with the likes of Art Blakey, Freddie Hubbard, Max Roach, Art Pepper and many more. He is also an essential member of the super-group The Cookers. To the

delight of his countless fans, Cables is now making a grand return to the stage following major surgery in early 2018. (Pres-  
setext)

Zuletzt als Pianist bei den erwähnten „Cookers“ angekündigt, konnte der legendäre Pianist aus gesundheitlichen Gründen diesen Gig nicht spielen. Nun aber glücklicherweise wieder gesundet, kehrt er mit seinem schlagwerkenden „Buddy“, dem nicht minder legendären Victor Lewis, auf den P&B-Bandstand zurück, begleitet vom „American alone in Europe“ Darryl Hall und dem italienischen Saxophonisten Piero Odorici, der zuletzt an der Seite von Eddie Hendersson zu hören war. Welcome back! CH

Eintritt: 25,- €



DONNERSTAG, 28. FEBRUAR 20:30

## LISA BASSENGE „BORROWED AND BLUE“

LISA BASSENGE: VOCALS  
JACOB KARLZON: PIANO  
ANDREAS LANGE: BASS

(D/S)



Die Songs kommen ausnahmslos aus der Vergangenheit, und doch ist „Borrowed and Blue“ ein Album ganz auf der Höhe unserer Zeit. Das liegt vor allem an der Auswahl der Songs und ihrer Umsetzung. Lisa Bassenge und ihre beiden Begleiter setzen sich über alle Kategorisierungen hinweg. Es ist komplett unerheblich, ob man dieses Album als Jazz, Pop, Folk, Chanson, Country, alles zusammen, nichts davon oder vielleicht auch etwas ganz anderes wahrnimmt. Die einzelnen Stücke gehen auf recht unterschiedliche Künstlerpersönlichkeiten aus diversen Epochen und ebenso vielen Genres zurück, unter ihnen George Gershwin, The Beatles, Patsy Cline, Ann Peebles, Billie Holiday, Bill Withers, Paul Simon, Hank Williams, Warren Zevon oder Townes Van Zandt. Den Vorlagen liegen völlig verschiedene, teils gegensätzliche Stimmungen zugrunde, doch Lisa Bassenge schafft es, kraft ihrer Integrität und nicht zuletzt dank der behutsamen Unterstützung ihrer beiden Mitmusiker, aus diesem Wimmelbild der Einflüsse eine Geschichte mit einem roten Faden zu machen. Am Ende des Tages ist es egal, woher diese Songs kommen. Auf „Borrowed and Blue“ sind sie ganz und gar Lisa Bassenge. (Herzog Records)

Eintritt: 20,- €

# VORSCHAU MÄRZ

- Fr.01.03. & Sa.02.03. Shake Stew  
So.03.03. 17 h Sgare One  
feat. Andy Middleton  
So.03.03. Patricia Barber Trio  
Mo.04.03. Ensemble Pamplemousse  
Di.05.03. Regina Carter & AMC Trio  
Mi.06.03. Motion Trio  
Do.07.03. Lucia Cadotsch  
Fr.08.03. Trio Grande –  
The smallest big band in the world!  
Sa.09.03. Idan Raichel solo  
So.10.03. Nguyễn Lê Quartet  
Mo.11.03. Shayna Steele  
Di.12.03. Georg Graewe  
& Sonic Fiction Orchestra  
Mi.13.03. Theo Croker  
Fr.15.03. Montanaro – Cavez/  
Klaus Paier & Asja Valcic  
Sa.16.03. Carla Kihlstedt  
& Rabbit Rabbit Radio  
So.17.03. 14h Kinderkonzert Jazzodrom  
& Das verrückte Jazzkonzert  
So.17.03. 17h David Friesen New Trio  
So.17.03. 20:30 h Julian Lage Trio  
Mo.18.03. The Tiptons Sax Quartet  
& Drums / Saxofour  
Di.19.03. Jools Holland  
& very special guest Marc Almond  
Mi.20.03. John Mayall  
Do.21.03. Billy Cobham Crosswinds Project  
Fr.22.03. Film Composers' Lounge # 11  
& Verleihung Wiener Filmmusik Preis 2019  
Sa.23.03. Otto und die anderen Register  
So.24.03. FORQ feat. Henry Hey,  
Chris McQueen, Kevin Scott  
& Jason „JT“ Thomas  
Mo.25.03. David Murray Infinity Quartet  
Di.26.03. Yasmo & die Klangkantine  
Mi.27.03. Wolfgang Schmidtke Orchestra  
plays Monk  
Do.28.03. Igor Butman  
Fr.29.03. JAZZMED  
Sa.30.03. La Vida Loca  
So.31.03. Lorenz Hargassner  
& Pure Desmond

### ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club 01, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

### VORVERKAUF

Online via [www.porgy.at](http://www.porgy.at), in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

### SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

### IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: [porgy@porgy.at](mailto:porgy@porgy.at), Homepage: [www.porgy.at](http://www.porgy.at); Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

*Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.*

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



Vienna  
Vienna Light  
Sound



FIZIOLI

acm



drahtwarenhandlung  
Ein & mehr  
restaurier & bar  
dwh  
technical solutions  
simulation services



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



# LOST & FOUND

STRENGE  
KAMMER

Montag, 04. Februar

## Elinor

Jakob Helling: flügelhorn, trumpet  
Nik Holler: bass clarinet  
Claudia Döffinger: piano  
Kajetan Kamenjasevic: bass  
Günther Paulitsch: drums

Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Februar

## Brennkammer Victor Taboada & La Esfera Colectivo

Montag, 11. Februar

## Tris

Monika Dörfler: piano  
Josef Wagner: bass  
Rainer Deixler: drums

Montag, 18. Februar

## FS3

Joe Doblhofer: guitar  
Gerald Kiesewetter: bass  
Florian Kasper: drums

Montag, 25. Februar

## Teona Mosia

Teona Mosia: vocals  
Nikola Stanosevic: piano  
Navid Djawadi: bass  
Gerfried Krainer: drums

LOST & FOUND

• public domain •  
fine art combinat : Stiegenabgang  
Porgy & Bess • Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11  
Geöffnet: Täglich ab 16 Uhr

Ausstellung:  
Elena Kristofor  
„Auf der Suche nach dem Außen“  
06. bis 28.02. 2019

**PORGY**  
JAZZ & MUSIC CLUB  
**BESS**

Lost & Found  
• in der Strengen Kammer •  
(directed by renald deppe)  
Porgy & Bess • Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11  
Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa  
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung